

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

20.11.1799 (Nr. 139)

Carlsruher

Mittwochs

7



Zeitung.

den 20 November.

9 9.

Mit kaiserlich, königlich, badischem gnädigsten Privilegio

Stoßlach vom 12 Nov. Die neuesten Pariser Nachrichten vom 6ten dieses sagen: daß General Massena, der sich den bevorstehenden Winter über in die an Lebensmitteln ganz erschöpften Schweiz mit seiner Armee, bey der sich 18,000 Pferde befinden, nicht halten könnte, nach Schwaben hereinbrechen und da Winterquartiere nehmen werde. Allein dieß ist leichter, zu sagen als zu thun. Denn der Erzherzog Carl hat, ohneachtet der Verstärkungen, die er nach Graubünden, und Niederschwaben abschickte, noch immer eine Armee, die es mit der feindlichen aufnehmen kann. Auch würde Massena, wenn er wirklich so glücklich wäre, sich in Südschwaben festzusetzen, nicht viel mehr finden, weil bereits igt der erzherzoglichen Armee alles nachgeführt werden muß.

(N. d. N. 3)

Mannheim vom 14 Nov. Man versichert, daß die Französische Armee wieder am Neckar hinauf, und bey Wiesloch um Etwas voranzudringen beginne. Sie hat gestern einige Verstärkungen an Infanterie und Kavallerie erhalten. Die nahe Ankunft beträchtlicher Verstärkungen vom Niederrhein derauf ist bereits angesagt. — Man hat gestern einige Deutsche Gefangene hier eingebracht.

Tübingen vom 14 Nov. Nicht das Magazin von Hechingen, sondern das von Billingen wird geräumt. Aus diesem letzten kommt ein Theil des Vorraths nach Donaueschingen, ein anderer nach Hausach, ein zter nach Hechingen. Aus Cautzatt passiren aufs Neue Magazine Fuhrren hier durch nach Hechingen. — Ein Theil des Schwanger Magazins soll nun nach Donauwörth verlegt werden.

Stuttgart vom 17 Nov. Gestern vom frühen Morgen an hörte man in unsrer Gegend eine anhaltende heftige Kanonade, Heute erzählt man, daß die

Französische Rheinarmee auf beiden Seiten aufs Neue vorgebrungen, daß sie gestern Nachmittag in Bruchsal, auch zu Sinsheim wieder eingerückt sey, daß die Kaiserl. einen nicht unbedeutenden Verlust erlitten haben, daß heute Nacht das Depot von Betsay Husaren zu Engwehingen angekommen sey, wo auch heute das Magazin von unten herauf ankommen solle.

Stuttgart vom 18 Nov. Die Franzosen sind nach den bis heute eingegangenen Nachrichten seit dem 16 über Bruchsal bis gegen Bretten und auf der andern Seite über Sinsheim vorgebrungen. Die Oestreicher hatten die Stellung von Knittlingen genommen, und ihre Vorposten giengen gestern Vormittags bis Bretten. In der Nacht vom 16 auf den 17 hatte General Gdrger in Bretten übernachtet. Das Hauptquartier des Feldmarschalllieutenants Prinzen Karl von Lothringen ist wieder in Balingen.

Pforzheim, vom 19 Nov. Heute wird das Regiment Kaiser Husaren hieher kommen, überhaupt trifft zwischen hier und Durlach ein Korps von 7000 Mann ein, das General Meerfeld kommandirt.

Großbritannien.

London vom 1 Nov. Schon sind zehn Regimenter aus Holland auf Englischem Boden angekommen. Diejenigen, welche aus Irland nach Holland gebracht worden waren, müssen nach Irland zurück kehren. Es bestättiget sich, daß der Englische G. R. Don in Holland arretirt worden. So wie man sich die Sache hier erzählt, war er von dem Herzog von York abgeschickt worden, um eine Unterhandlung mit den Generaen Daendels und Brüne zu eröffnen. Nachst seine schriftlichen Verhaltungsbefehle aus der Tasche zu ziehen, vergriff er sich, wie es scheint, und zog eine Abschrift der Proclamation des Prinzen von Oranien heraus. Seine Verlegenheit, als er diesen Irrthum gewahr

wurde, gab dem Gen. Brüne Verdacht, und da man gedachte Proklamation bey ihm endete, so ward dieß ein Grund zu seiner Verhaftung. Man befürchtet nun, er werde dort vor ein Kriegsgericht gebracht und wahrscheinlich ein hartes Urtheil über ihn gefällt werden. Viele Personen glauben, die Französische Regierung werde den Gen. Don gegen die gefangenen 4 Ircländer auszuwechseln anbieten.

Die 4 gefangene Ircländer Napper Tandy, Blackwell, Obrist Morris und Georg Perers sind aus Hamburg wirklich in England angekommen. Man befürchtet, daß ihre Auslieferung uns selbst großen Nachtheil bringen dürfte, da Hamburg, das für unsern Handel so wichtig ist, sich dadurch mit Frankreich entzweit hat.

Aus Holland ist der Erbprinz von Oranien hier wieder angekommen. Heute wird auch der Herzog v. York erwartet. — Man sagt, Thomas Greenville, der nach nicht lange von Berlin zurückgekommen, ohne Etwas zu Gunsten der Coalition bewirkt zu haben, werde nun aufs Neue dahin geschickt werden, in einer andern Absicht, nemlich, um die Vermittlung des Königs von Preussen zu einem allgemeinen Friedensschluß zu begehren.

Italien.

Die Lage des Kriegstheaters in Italien haben wir bereits in unsern vorigen Blättern berichtet, es ergab sich daraus, daß die Kaiserl. die Blokade von Coni aufgehoben hatten, daß die Franzosen vorgerückt waren, daß sie aber von den Kaiserlichen wieder von der Stura vertrieben worden waren, jedoch nicht weit verfolgt wurden, weil sie sich in ihr verschanztes Lager zurück gezogen hatten. Aus folgender Bericht erhellt indessen, daß die franz. Armee, die nur wenig gelitten hatte, neuerdings vorgezogen war, aber auch neuerdings zurück geschlagen wurde:

Kempfen vom 14 Nov. Vorige Nacht gieng der Rittmeister von Beck von Erzherzog Johann Dragomir als Courier vom General Melas durch diese Stadt, um dem Erzherzog Carl und dann dem Gen. Szwadow die erfrenliche Nachricht zu überbringen, daß der Feind am 4ten Nov. am Namensfest des Erzherzogs Carl eine gänzliche Niederlage erlitten habe. Die feindliche Armee unter General Championnet war bereits bis Savigliano vorgezogen. Gen. Melas griff sie an und schlug sie auf allen Seiten zurück. Der feindliche Verlust beträgt über 8000 Mann, von 5000 Mann gefangen wurden. Das verschanzte Lager des Feinds wurde erobert und eine unermessliche Beute gemacht. Der Feind ist auf allen Seiten auf der Flucht. (Die nähern Berichte hierüber folgen hier.)

Der französische Obergeneral Championnet hatte seit der letzten Hälfte des Monats Oktober seine ganze Armee in der Gegend von Coni zusammen gezogen,

um die Absichten der Kaiserlichen auf die Festung Coni, die sich nicht verbergen ließ, durch einen Hauptschlag zu vereiteln und der Armee des General Massena in der Schweiz nach weiterem Vorrücken die Hand zu reichen. Dem zu Folge machte der Feind sowohl von Genua aus, als auch von Seiten des Montenis her nachdrückliche Demonstrationen, um dadurch die K. K. Hauptarmee zu theilen und zu schwächen und dadurch sich den Sieg über dieselbe zu erleichtern. Am 28ten Okt. setzte Championnet seine ganze Armee in Bewegung, sie wurde von den Kaiserlichen angegriffen und ihre Avantgarde geworfen. Von diesem Tage an wurde fortdauernd mit abwechselndem Glück gekämpft. Gen. Melas machte mit der Kaiserl. Armee eine rückgängige Bewegung und der Feind folgte schnell nach und setzte dadurch, daß er aus den Gebirgen hervor rückte, den Gen. Melas in den Stand, die Kavallerie mit Vortheil verwenden zu können.

Am 3ten Nov. war der Feind bereits bis Savigliano vorgezogen. Melas beschloß nun einen allgemeinen Angriff. Dieser erfolgte am 4ten Nov. Der Feind wurde auf allen Seiten geschlagen und zum Rückzug genöthigt. Allein so groß auch der Sieg der Kaiserlichen an dem Tag war, so war er doch nicht entscheidend, indem der Feind durch sein zu Mandonna del Duno, hart an Coni gelegenes stark verschanztes Lager geschützt wurde. Er zog sich also in dieses Lager zurück und konnte von den durch den Kampf ermüdeten Truppen nicht sogleich angegriffen werden. Am 5ten aber rückte die Armee dem verschanzten Lager näher, bey welcher Gelegenheit wieder hartnäckig gekämpft wurde. Der Sieg war abermals auf Seiten der Kaiserlichen, acht franz. Grenadierkompagnien und ein ganzes Kavallerieregiment wurden an diesem Tag eingeschlossen und mußten die Waffen strecken. Man hatte nun die gehörigen Positionen gefaßt, um am 6. Nov. das verschanzte Lager selbst anzugreifen. Allein der Feind zog in der Nacht vom 5ten auf den 6ten Nov. größtentheils ab und man konnte nur seinen Nachtrab noch erreichen. Uob auf diese Art endigte sich eine zweytägige hartnäckige Schlacht mit der gänzlichen Flucht des Feinds.

Die Kaiserlichen machten über 100 Offiziere, den General Davino, einen Generaladjutanten und 5000 Mann vom Feldwebel ebwärts Kriegsgefangen. Außerdem wurden 5 Fahnen und 5 Kanonen erobert. Die Nähe des verschanzten Lagers und der Festung Coni kam dem Feind sehr zu statten, um die wenige Artillerie, die er mit sich führte, dahin zu retten. Am 8. Nov. bey Abgang des Couriers wurden immer noch Gefangene eingebracht. Wenn in den zu Grund gerichteten Gegenden, wo die Schlacht vorfiel, die gehörige Anzahl Wagen aufzubringen gewesen wäre, um der Armee sogleich die nöthigen Lebensmittel nachzuführen,

so hätte der geschlagene Feind noch nachdrücklicher verfolgt werden können, wegen Mangel an Brod aber, das die brave Mannschaft durch 3 Tage entbehren mußte, konnte natürlich die Verfolgung des Feinds nicht so nachdrücklich geschehen, als man wünschte. Indessen wurde noch in keiner Schlacht während des ganzen Feldzugs so viele Beute gemacht, als in dieser. Die Kaiserl. Kavallerie brang in den Rücken der feindlichen Armee ein und eroderte alle ihre Depots. Die Festung Coni wird nun mit allem Nachdruck angegriffen werden und man erwartet ihren baldigen Fall. Allem Anschein nach waren die Operationen des Gen. Massena gegen Graubünden mit jenen des General Championnet kombinirt, denn bekanntlich suchten die Franzosen zu Ende Oktobers in Graubünden ebenfalls vorzudringen, zogen sich aber am 8ten Nov. wo sie wahrscheinlich Nachricht von ihrer Niederlage bey Coni ertheilten, wieder etwas zurück. Der feindliche Verlust wird an Gefangenen, Verwundeten und Todten über 8000 Mann geschätzt, indessen rechnet man auch den Verlust der Kaiserlichen an Verwundeten und Todten über 2000 Mann.

So weit die Aussage des gestern gemeldeten Kuriers, welcher der Schlacht selbst beywohnte und sich dabey sehr ausgezeichnet haben muß, weil ihm die Ehre zugetheilt wurde, diese wichtige Siegesnachricht an Sr. Königl. Hoheit den Erzherzog Karl zu überbringen. Mit der neuesten italienischen Post, die bey dem Schluß dieses noch nicht angekommen war, hoffen wir die offiziellen Berichte über diesen wichtigen Sieg zu erhalten, worinn man dann die nähern Angaben über das ganze finden wird.

Diese entscheidende Schlacht in dem gegenwärtigen Augenblick erkämpft, muß von günstigen Folgen seyn, denn die Franzosen müssen nun ihren Plan aufgeben, eine Kommunikation zwischen der Armee in der Schweiz und jener in Italien zu bewirken, da letztere nun für den ganzen Winter unthätig gemacht ist. Graubünden, Tyrol, das Napländische und Piemontische sind durch diesen Sieg vor der Hand vor aller Feindesgefahr gesichert worden und Gen. Melas hat sich dabey selbst aus der kritischen Lage befreyt, von allen Seiten durch die bald da bald dort aus den Gebirgen hervorbringenden Franzosen geneckt zu werden. Wahrscheinlich dürfte nun dieser Sieg den baldigen Fall der Festung Coni nach sich ziehen und mit diesem die Reinigung des Genuesischen Gebiets von den Franzosen. Die Belagerung von Ancona, die gänzliche Beruhigung Italiens, die Ausbesserung und Verproplantirung der eroberten Festungen, die Herstellung der vorigen Ordnung der Dinge kann nun mit mehr Ruhe betrieben und überhaupt Italien in eine solche Verfassung gesetzt werden, daß es für die Zukunft immer im Stande ist, den franz. Einfällen zu widerstehen. Diese Schlacht

war zwar nicht so blutig, als jene bey Novi, allein der Lage der Dinge nach zu urtheilen, dürfte sie viel folgenreicher seyn, als jene. Die Franzosen in die Gebirge zurückgeworfen, vom Mangel gequält, von allen Seiten mit Schnee umgeben, versuchten es schon den 28 Oct. in die Ebenen hervorzubrechen, allein der Versuch mißlang, und sie müssen nun, wenn sie stark genug sind, entweder den Versuch wiederholen, oder die Gebirge, wo der Winter keine Armee duldet, gänzlich verlassen, und sich an die franz. Gränze zurückziehen. (A. d. R. 3.)

Mayland, vom 8 Nov. Nach so eben eingehenden offiziellen Berichten sind auch die Vorbeeren, welche der tapfere Gen. Kray den 4. d. in Verbindung mit dem Korps des Gen. Haddick bey Soëca erschritten hat, höchst rühmlich. Er machte allein 1000 Gefangne und eine noch grössere Anzahl Franzosen wurde niedergemacht, oder erkrankt in der Bormida. Unter letztern befindet sich der Kommandant von Aquil. Am 6. nahm Gen. Kray sein Hauptquartier in Novi. Auch Gen. Kleinau hat im Genuesischen neue Vortheile über die Franzosen erschritten. Bald wird auch Genua die Stolge fallen.

Kovoredo, vom 11 Nov. Gestern Abend und heute früh sind 2 Kaiserl. Offiziers hiedurch nach Wien geritt. Sie bringen die Nachricht von den Siegen dahin, die der tapfere Gen. Melas d. 4. und 5. über die Franzosen bey Fossano, Savigliano etc. erschritten hat. Der Verlust des Feindes an beiden Tagen beläuft sich mit Inbegriff der Ertrunkenen auf 10000 Mann Todte, Verwundete und Gefangne. Darunter befinden sich einige Generale, Brigadeführer etc. und den 6. wurde der Feind noch aufs nachdrücklichste verfolgt. Am 6. mußte sich ein ganzes feindliches Kavallerieregiment, das an der Stura umringt worden war, ergeben. Auch eroberten die Kaiserl. das feindliche Lager bey Madonna dell Olma. Cuneo ist nun ganz eingeschlossen.

N. S. Unter den Gefangenen befinden sich 3 französische Generale, und über 100 Offiziers. Der österreichische Verlust beträgt bey 2000 Mann, vorzüglich wird General Aborian sehr bedauert, der mit einigen andern braven Offiziers geblieben ist.

H o l l a n d.

Haag vom 6 Nov. Es zirkuliren hier jetzt Bräslinmar Artikel eines Traktats, der zwischen Frankreich und Preussen zu Paris unterzeichnet worden, kraft welchem die Franzosen Holland ganz räumen sollen. Die Folge wird zeigen, ob dieser Traktat wirklich existire.

Haag vom 7 Nov. Alhier sind der General-Lieutenant Dumonceau nebst verschiedenen andern Offizieren von der batavischen Armee, desgleichen der englische General-Major Knox, der englischer Seite

und zum Giffel bestimmt worden, angekommen, welcher letztere sich nach Paris begibt, ohne daß die Ursache seiner Reise bekannt ist. Man erwartet nächstens eine Veränderung der Garnison in dieser Residenz, die, wie verlautet, gänzlich aus französischen Truppen bestehen soll.

Amsterdam vom 8 Nov. Wie man vernimmt, so hat die Reise des englischen Generalmajor Kuor nach Paris eigentlich zur Absicht, um mit dem französischen Gouvernement den Transport der 8000 Mann französischer Kriegsgefangenen in England zu reguliren, die zufolge der Kapitulation in Freiheit gesetzt werden sollen.

Die skantzischen und batavischen Truppen ziehen sich nun täglich in verschiedenen Korps zurück, jeder nach seiner besondern Bestimmung. Einige derselben haben erschrecklich gelitten. Die 49ste Halbbbrigade, die auf den Vorposten gestanden hat, ist von 3200 Mann bis auf 2900 geschmolzen.

Schweiz.

Aus der Schweiz vom 6 Nov. Die englischen offiziellen Berichte über die unglücklichen Gefechte in der Schweiz am 25. Sept. verbreiten erst ein vollkommenes Licht über die Pläne des Gen. Suwarow, die durch jene unglückliche Schlacht vereitelt worden sind. Ein kleiner Umstand, der anfangs sehr unbedeutend schien, ist Ursache an dem großen Wechsel der Dinge, der nun eingetreten ist. Bekanntlich brach die ganze russ. Armee am 8 Sept. aus Italien von Asti auf, um nach der Schweiz zu marschiren. Zu gleicher Zeit entstand, nach den englischen Berichten, ein blinder Lärm, als ob die Franzosen von Novi her einen neuen Versuch machen wollten, die Festung Tortona zu entsetzen, die sich damals noch nicht ergeben hatte. Auf diesen Lärm, machte Suwarow mit seiner Armee Halt, um den Fall von Tortona desto gewisser zu bewirken. Da es sich aber nach 3 Tagen zeigte, daß es wirklich nur ein blinder Lärm war, so setzte Suwarow seinen Marsch nach der Schweiz fort; allein 3 Tage waren nun versäumt. Suwarow suchte sie war durch forcirte Märsche wieder einzubringen, aber zu Bellinz fand er die besten Maulthiere zu dem Transport über die Gebirge noch nicht beisammen und mußte also adermals wieder ein Tag Halt machen. Die Eröffnung des Kriegstheaters in der Schweiz durch die Russen mußte daher um 3 Tage verschoben werden. Auf den 26. und 27. Sept. war der allgemeine Angriff bestimmt, der hauptsächlich von Unach aus Statt haben sollte, um vor allem die Vereinigung mit dem Gen. Suwarow zu bewirken. Dem zu Folge hatte Gen. Korsakow am 25. Sept. 6. Bataillone nach Unach detachirt, um die dort stehende Macht zu verstärken. Während man nun mit dem Anordnen eines allgemeinen Angriffs beschäftigt

und verschiedene Korps in Bewegung begriffen waren, unternahmen die Franzosen am 25. plöztlich einen Angriff, wodurch der Plan der Märsche ganz und gar vereitelt wurde. Die Folgen jenes Tags sind hinlänglich bekannt.

(N. d. R. 3.)

Seldkirch vom 11 Nov. Es bestätigt sich, daß die Franzosen Graubündien, auch den Berg Sungsler wieder geräumt haben. Der Gen. Dedovich hat durch seine Bewegungen von Bellinzona her gegen den Gottshardsberg sehr Vieles dazu beigetragen. Die Kaiserl. gehen wieder an beiden Rheinfuern über Pfanz und Disentis hinaus, von welcher Gegend sie den 31. Oct. abgezogen waren.

Ver mischte Nachrichten.

In Französischen Zeitungen liest man Briefe von Offiziers aus Massenäs Armee, worinn des Großfürsten Constantin mit vorzügl. Lob seiner Tapferkeit gedacht, auch angeführt wird, daß er aus seiner eigenen Kasse Französischen Gefangenen beigestanden haben soll. — Eben so wird in Straßburger Zeitungen bemerkt, daß unter allen Englischen Generaln in Holland der Prinz Wilhelm von Oranien am tapfersten sich geschlagen habe. In einem Treffen, wo er mit 1,100 Mann gegen 3000 eine Zeitlang Stand hielt, wurde ihm das Pferd unter dem Leib erschossen: und er fuhr fort, mit der größten Beihesgeewart zu Fuß zu kommandiren.

Eines der neuesten Gerüchte ist, daß die Stadt Anspach zum Friedenskongreß Ort bestimmt sey, wo unter der Bedeckung eines beträchtlichen Preussischen Armeekorps die Gesandten von allen Krieg führenden Parthien aufs Neue die Hand an Unterhandlungen legen sollen.

(N. d. St. 3.)

Nach dem unlängst einige öffentliche Blätter angegeben hatten, daß der kommandirende General eines in Litthauen stehenden und zur Verstärkung der russischen Armee in Deutschland bestimmten Korps von 45,000 Mann Befehl erhalten habe, aufzubrechen, und, so wie der Feldmarschall Suwarow ihm die Ordre zugehen lassen werde, in gewöhnlichen oder Eil. Märschen vorzurücken, so geben nun neuere Nachrichten in öffentlichen Blättern an, daß eben dieses Korps von Petersburg aus befehligt worden sey, in seine Garnisonen zurückzukehren. Zugleich soll, nach eben diesen Nachrichten, Feldmarschall Suwarow von seinem Kaiser die Nachricht bekommen haben, mit seiner ganzen Armee bald möglichst in die russischen Staaten zurückzukehren. Man gibt sogar schon den 25 und 26. Nov. als die Tage an, an welchem das russische Hauptquartier von Augsburg die Rückreise nach Rußland antreten werde.